

ALS IN HÖXTER NOCH DER WESERPEGEL ABGELESEN WURDE!

Neulich fragte mich eine junge Höxteranerin, welche Bedeutung die kleine Treppe habe, welche sich oberhalb der Weserbrücke am linken Flussufer direkt an der Stützmauer des Weserradweges befindet. Sie scheint ins Nichts zu führen und hat ihre Funktion heute verloren. Nachforschungen haben ergeben, dass diese Treppe Bestandteil der alten



Treppe

Pegelanlage von Höxter war. Diese Anlage wurde vom Wasser- und Schifffahrtsamt Hameln betreut und war bis zum Bau des neuen Druckpegels am Dienstgebäude des Wasser- und Schifffahrtsamtes in Corvey noch in Betrieb. Der sog. Lattenpegel in Höxter wurde 1835 errichtet. Der erste Pegelbeobachter war der Stromaufseher Muss in Höxter, und zwar bis 1899. Von 1899 bis zum 28. 2. 1950 hatte der Gastwirt Heinrich Thiele vom Hotel Reichspost, Weserstraße 12, die Aufgabe des Ablesens übernommen. Vom 1. 3. 1950 bis zum 31. 12. 1956 fungierte Wilhelm Schinner als Pegelbeobachter. Der neue Druckpegel am Hafen wurde bis 1969 von Mitarbeitern des Wasser- und Schifffahrtsamtes abgelesen. Als am 11. Juni 1969 die Umrüstung auf einen automatischen Schreibpegel erfolgte, wurde das Ablesen überflüssig. Nun aber wieder zurück zur Bedeutung unserer Treppe. Der Niedrig- und Mittel-



Weserpromenade 1905 mit Ladeschlagd

wasserpegel befand sich an der heute nicht mehr vorhandenen Ladeschlagd, Stromkilometer 68,194. Das Hochwasserstück befand sich am Stromkilometer 68,250 (der heutigen Treppe). Der Pegelbeobachter konnte bei Hochwasser also von oben über die Treppenstufen bis zur Höhe des Wasserspiegels hinabgehen und an der damals noch vorhandenen Pegellatte den Hoch-

wasserstand ablesen. Dieses Verfahren funktionierte so aber erst ab 1864. Denn vor dieser Zeit waren der Brücke nach Oberstrom sog. Eisbrecher vorgelagert. Sie hatten die Aufgabe, bei starkem Eisgang die Brückenpfeiler zu schützen. An der stromabgekehrten Seite, also von der Brücke gut einsehbar, befand sich bis 1895 (dem Abbruch der Eisbrecher) die Pegellatte zum Ablesen des Hochwassers. Sie konnte von der Brücke eingesehen werden.

An der Mauer der Brücke sind noch einige alte Hochwasserstände aus dem 19. Jahrhundert ablesbar. Sie wurden in Stein dort eingemeißelt. Anlässlich des Millenniums vor zehn Jahren, hat der Heimat- und Verkehrsverein die Idee gehabt, an der Weserpromenade in Höhe der Fischpforte eine von dem Künstler Zlatkov geschaffene Hochwasserstele aufzustellen. Sie dokumentiert die Hochwasserstände des 20. Jahrhunderts. Sie will aber auch daran erinnern, dass die Höxteraner Bürger in den vergangenen Jahrhunderten nicht nur Wohltaten durch den Fluss erfahren haben. Eine neben der Stele angebrachte Bronzetafel gibt einen Ausspruch des Chronisten Johann Letzner wieder. Er schrieb 1604 in seiner bekannten Corveyer Chronik: „Die Wasserflüsse geben und nehmen! Darum muss man dem allmächtigen, gewaltigen Gott seinen alleinigen, gerechten und guten Willen, den Weserströmen ihren Gang und der Sonne ihren Schein lassen und gönnen.“

Liebe Leserinnen und Leser, damit ist nun nicht nur das Geheimnis der Treppe am Weserradweg gelüftet, sondern zusätzlich noch ein wenig vom Pegel und von den Wasserständen der Weser erzählt.



Wilfried Henze Ortsheimatpfleger